

D o r f g e s c h i c h t e E l f e r s h a u s e n

Elfershausen liegt 300 m hoch als Reihendorf am Südhang des Falkenkopfes, von wo man eine herrliche Aussicht ins Fulda- u. Pfieffetal hat.

Der Ort hat 467 Einwohner und umfaßt 299 ha. Am 1.1.1971 hat sich Elfershausen als erste Gemeinde der späteren Großgemeinde Malsfeld angeschlossen.

Die Kommunallandstraße Melsungen-Homberg führt zum Verdruß der Anwohner durch den Ort.

Elfershausen wurde erstmalig 1253 urkundlich erwähnt. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß der Ort wesentlich älter ist, da 1253 das "gesamte Dorf" von den Grafen von Felsberg an das Kloster Breitenau geschenkt wurde.

Für diese Annahme spricht die Höhenlage des Dorfes an einem wasserreichen Brunnen, der bis in die Neuzeit das Dorf mit Wasser versorgte und die Wüstung Dagenborn zwischen Fahre und Elfershausen.

Außerdem führt der berühmte Sälzerweg, eine alte Handelsstraße von Leipzig nach Frankfurt/M (Lange Hessen), direkt nördlich an Elfershausen vorbei.

Bis zur Reformationszeit gehörte Elfershausen zum Kloster Breitenau, danach fiel es dem jeweiligen Landgrafen zu. 1524 wird nur noch ein adeliger Hof erwähnt, danach wurde das Dorf neu aufgebaut.

Seit der Reformationszeit gehört Elfershausen zum Kirchspiel Dagobertshausen.

Im 30 jährigen Krieg wurde das Dorf gebranntschätzt, Menschen und Tiere retteten sich in die Wälder. Im 7jährigen Krieg lagerten mehrere Tausend Engländer um Elfershausen und ließen keinen Halm auf dem anderen stehen, 1813 wüteten russische Soldaten bei der Verfolgung Napoleons.

Der Ort war verlehnt, d.h. dem jeweiligen Besitzer gehörte der gesamte Grundbesitz des Ortes und die hier lebenden Personen waren Leibeigene, somit dienst- u. abgabepflichtig. Um 1700 waren 30 abgabepflichtige Häuser registriert, in denen 119 Menschen lebten.

Im herrschaftlich landgräflichen Gut mußten in die Zehntscheune die Abgaben der Bevölkerung abgeliefert werden. Es gab eine Kapelle und eine Schnapsbrennerei. Elfershausen hatte schon im 17. Jahrhundert eine Schule. 1747 wurde Elfershausen von Landgraf Wilhlem VIII mit Niedergerichtsbarkeit und gehenden und fahrenden Diensten, der kleinen Jagdt und sonstigen Grundrechten für 7000 Reichstaler gekauft und weiterhin verlehnt.

Ab 1770 ist das Gut als Domäne verpachtet. Die Domäne umfaßte in der

Gemarkung Elfershausen 50 ha, in der Gemarkung Dagobertshausen gehörte der Schengelshof, ehemaliges Vorwerk der Burg Malsfeld (von Scholley), ein bewohnter Bauernhof mit 25 ha dazu. Er wurde 1964 abgerissen.

Die stolze Domäne Elfershausen wurde 1971 aufgelöst, das Land an die Landwirte verkauft und 1972 abgebrochen, sodaß außer zwei Scheunen, die an Landwirte verkauft wurden, nichts mehr an die ehemals geschichtsträchtige Domäne erinnert. Auf dem Domänengelände wurde ein moderner Kuhstall gebaut, ein Teich zu Gartenland rekultiviert und auf der Hofreite drei Häuser gebaut.

1772 wurde der kirchengemeinde Elfershausen ein Pferdestall mitten im Ort geschenkt. Die Kapelle im Gut war verfallen. Der Pferdestall wurde abgerissen und die jetzige Kirche 1774 AUFGEBAUT: Inzwischen ist sie schon einige Male renoviert und modernisiert worden. Die beiden Glocken tragen die Jahreszahl 1699 und den Namen "Joh. Ulrich von Homberg", die Orgel wurde 1840 vom Orgelbauer Bechstein aufgestellt.

Nachdem bereits 1807 offiziell die Leibeigenschaft abgeschafft worden war, wurden die Elfershäuser 1848 durch Ablösung der Landeskreditkasse auch von der zahlung der Zinsverpflichtung (Zehnte) befreit, d.h., die Elfershäuser waren freie Bürger. So wurde schon 1879 verkoppelt. (Flurbereinigung)

Die Bevölkerung Elfershausens ernährte sich mehr oder weniger aus der Landwirtschaft. Dies änderte sich 1845 mit dem Bau des Bahndammes der Eisenbahnstrecke Kassel-Frankfurt/M. Das an Basalt reiche Elfershausen lieferte Basalt und es gab neue Arbeitsplätze. Der Arbeitsplatz in Kassel war fortan nicht mehr unmöglich und die Bäuerinnen fuhren bis 1914 zum Wochenmarkt dorthin. Von gleicher Bedeutung war der Bau der Kanonenbahn Treysa-Eschwege, die 1865 gebaut wurde. Nach der Erbauung der Edertalsperre wurde Elfershausen 1918 an das Stromnetz angeschlossen, 1927 die Schule erbaut und 1930 die Wasserleitung verlegt. Die Autobahn Frankfurt- Hannover führt nahe vorbei und brachte 1935 - 1937 für alle Arbeit.

Seit 1848 verfügte Elfershausen über eine Feuerlöschspritze mit Spritzenhaus. Diese Feuerlöschspritze gehörte der Löschgemeinschaft Ostheim, Dagobertshausen, Malsfeld, Obermelsungen und Elfershausen. Da Elf. zentral und auf der Höhe lag, konnte die Spritze bei Bedarf schnell zur jeweiligen Brandstelle gefahren werden. Heute verfügt Elf. über ein Feuerwehrfahrzeug mit integriertem Wassertank.

1909 wurde der TSV Elfershausen gegründet. Aus dem Turnverein erwuchs im Laufe der Jahre eine beachtenswerte Handballmannschaft, die in der Jahren 1940 - 1985 weithin bekannt war. Zwischenzeitlich wurde eine Tischtennis-sparte gegründet, ein neuer Sportplatz mit Sporthaus und Tennisplatz gebaut

Zwei Neubaugebiete, 1953 und 1984 wurden erschlossen und ein Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehr und Schützenhaus errichtet.

Der Schützenverein Elfershausen wurde 1955 gegründet und hat maßgebend beim Bau des DGHes 1974 - 1976 und der Friedhofshalle 1979 mitgewirkt. Es gibt auch einen Kaninchenzuchtverein.

Im Zuge der Straßenerweiterung mußte ein Wohnhaus mit Schmiede und Tankstelle 1973 abgerissen werden. Die Gastwirtschaft und das Lebensmittelgeschäft und die Post in unmittelbarer Nähe waren geschlossen, sodaß der gesamte Kommunikationskomplex des Ortes plötzlich nicht mehr vorhanden war.

Außerdem gab es in Elfershäusern Schreiner und Stellmacher, die ebenfalls nicht mehr vorhanden sind. Heute gibt es ein Elektrogeschäft, eine Heizungs- u. Sanitärfirma, Kosmetikinstitut, einen Bildhauer und ein privates Seniorenheim.

Elfershausen wurde 1977 - 1979 kanalisiert, die Hauptstraße verbreitert, Bürgersteige und Sandsteinmauern gebaut und 1988 an die Kläranlage Malsfeld angeschlossen.

Durch die Zunahme des Straßenverkehrs und damit verbundener Raserei werden inzwischen Stimmen laut für den Rückbau der Durchgangsstraße.

Von der aus der Landwirtschaft lebenden Bevölkerung sind noch 3 Landwirte und 2 Nebenerwerbslandwirte übrig geblieben. Alle anderen arbeiten außerhalb. So hat sich Elfershausen vom Wohndorf zum Schlafdorf verwandelt.

Die Kleinkinder werden mit dem Bus zum Kindergarten in Malsfeld gebracht, wo sich auch die Grundschule befindet. Anschließend wechseln sie zur Förderstufe nach Morschen oder direkt nach Melsungen, wo dann ein gutes Schulangebot vorhanden ist.

Durch die günstige Südhangelage Elfershausens, 6 km von Melsungen gelegen, mit Sonne und Wind, hat unser Dorf in den letzten Jahren vielen auswärtigen Bürgern eine neue Heimat gegeben, die sich allesamt auch sehr schnell in die Dorfgemeinschaft integriert haben.

Helgard Arly